

Schutze unseres Volkseigentums sinf. Die Genossen kritisierten diese Mängel und Unzulänglichkeiten in der ehrlichen Absicht, durch ihre Kritik die Zustände zu verändern. Der Sinn der Kritik war doch nicht, dem Genossen Noeske — wie er sich in einer persönlichen Unterhaltung ausdrückte — „die Beine wegzuhauen“. Gerade durch die Entwicklung einer sachlichen Kritik und Selbstkritik ohne Ansehen der Person beginnt den Genossen das Wesen der innerparteilichen Demokratie klarer zu werden. Gerade dadurch erkennen sie, daß man Schwierigkeiten nicht dadurch beseitigt, daß man ihnen aus dem Wege geht, sondern dadurch, daß man sie bei den Hörnern packt.

Aus der Mitgliederversammlung lernten die Genossen, daß das Auftreten feindlicher Elemente — ob durch das Vertreten bürgerlicher Ideologie oder durch Sabotage und tätliche Angriffe — Ausdrucksformen des Klassenkampfes sind und daß wir die Provokateure nur ermuntern, wenn wir erst zehnmal überlegen, ob und wie wir handeln sollen. Genosse Krüger stellte die Frage: Sind denn alles Feinde? Er gab selbst darauf die Antwort: Man muß gut unterscheiden zwischen einem Menschen, der einige Fragen unserer Politik noch nicht begriffen hat und nach Klarheit sucht, und einem, der bewußt gegen uns hetzt. Darum ist die ständige Verbindung zu den Menschen und die Erläuterung unserer Politik vor ihnen gerade auf unserer MTS Trebnitz so wichtig, damit alle Genossen lernen, ständig offensiv aufzutreten.

Neben vielen positiven Diskussionen zeigte es sich aber, daß einige Genossen auch in der Parteiversammlung noch schwiegen. In der Parteiorganisation der MTS Trebnitz gibt es eine ganze Reihe alter, erfahrener Genossen, die alle den Kampf in der Weimarer Zeit und in den Jahren des Faschismus am eigenen Leibe verspürt und selbst erlebt haben. Hier wäre es notwendig gewesen, daß gerade sie den jüngeren Genossen ihre Kampferfahrungen aus diesem Zeitabschnitt der härtesten Klassenkämpfe an Hand der eigenen Erfahrungen vermittelt hätten.

In dieser Versammlung wurde auch über den Begriff Humanität gesprochen, und dabei tauchte die Frage auf, ob man denn nun alle schlagen solle, die anderer Meinung sind als wir. Damit wurde also auch angezweifelt, ob man gegen Provokateure handgreiflich werden darf. Wir haben als Parteimitglieder die Pflicht, unter unseren werktätigen Menschen eine große Überzeugungsarbeit auf allen Gebieten unseres Lebens zu leisten — aber mit Provokateuren wird nicht diskutiert! Unsere Weltanschauung ist zutiefst human. Humanität heißt: Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus; aber unbändiger Haß gegen Feinde des sozialistischen Aufbaus. Humanistisch sein heißt zutiefst parteilich sein.

Aus ihren Versäumnissen muß die Kreisleitung Seelow eigene ernste Lehren ziehen. Schon in der Vergangenheit erhielten wir kritische Hinweise seitens der Bezirksleitung, den Kampf gegen feindliche Elemente und gegen die Verbreitung der bürgerlichen Ideologie im Kreis Seelow entschiedener zu führen und dabei den Grundorganisationen eine größere Unterstützung und Anleitung zu geben. Diese Kritik wurde von uns nicht genügend beachtet.

Die Kreisleitung darf in Zukunft Erscheinungen gegnerischer Arbeit oder politischer Unklarheiten nicht nur registrieren, sondern muß sie sofort zum Gegenstand der Parteierziehung im ganzen Kreis machen. Dazu gehört auch eine direkte Hilfe für die Grundorganisationen und ein ständiger Überblick über ihre Tätigkeit.

Das Beispiel der Parteiorganisation der MTS Trebnitz zeigt, daß mit einer Versammlung politisch-ideologische Fragen nicht geklärt werden können. Bei